

# Buntes Gemenge, starke Statements und viel Lob

Mit Inszenierungen und Musik auf dem Porta-Nigra-Vorplatz herrscht reges Treiben. Ein buntes Gemenge von Jugendlichen verschiedenen Alters, teils auffällig kostümiert, zieht neugierige Blicke auf sich. Es handelt sich um die am diesjährigen Bundeswettbewerb Schultheater der Länder (SDL) teilnehmenden Schultheatergruppen. Seit 1985 begegnen sich im Rahmen dieses Festivals jedes Jahr theaterbegeisterte Schülerinnen und Schüler

aller Schulformen aus allen Bundesländern, um in den Dialog zu treten, sich weiterzubilden und ihre erarbeiteten Stücke vorzustellen. Im Zeitraum vom 16. bis 20. September werden in Trier insgesamt 17 Vorstellungen mit über 300 Schülerinnen und Schülern präsentiert, sowie verschiedenste Workshops und Fachtagungen abgehalten, um unter dem Schwerpunkt „SCHULTHEATER.ROLLEN“ kreative Impulse gemeinsam auf vielfältige Art und Weise umzusetzen. Die Gruppen haben alle etwas zu sagen. Das wird an den Schildern mit unterschiedlichen politischen Statements, die sie zur Eröffnungsveranstaltung „Fauna Rising“ mitgebracht haben, deutlich. Diese Botschaften, die sie teils durch Ausrufe, teils durch passende Kostüme, teils durch interaktive szenische Spiele unterfüttern, sind alle mit ihren jeweiligen Stücken verbunden und geben bereits



Viel Prominenz hatte sich zur offiziellen Eröffnung des SDL am Samstag im Trierer Theater eingefunden (oben). Zuvor waren alle teilnehmenden Gruppen aus ganz Deutschland von der Porta Nigra zum Theater gezogen. FOTOS: WOLFGANG CLAUS

**TRIER** Samstag, 16. September, 16.30 Uhr. Auf dem Porta-Nigra-Vorplatz herrscht reges Treiben. Ein buntes Gemenge von Jugendlichen verschiedenen Alters, teils auffällig kostümiert, zieht neugierige Blicke auf sich. Es handelt sich um die am diesjährigen Bundeswettbewerb Schultheater der Länder (SDL) teilnehmenden Schultheatergruppen. Seit 1985 begegnen sich im Rahmen dieses Festivals jedes Jahr theaterbegeisterte Schülerinnen und Schüler



einen kleinen Vorgeschmack auf das, was das Publikum erwartet. Nachdem alle Gruppen ein erstes Mal auf sich aufmerksam machen konnten, beginnt ein kollektiver Zug durch die Trierer Innenstadt, der das Stadttheater zum Ziel hat. Immer wieder macht er Halt, zum Beispiel der Domfreihof oder der Kornmarkt werden zur Bühne. Erneut hat jede Gruppe die Möglichkeit, mit kleinen Teasern in Form von Choreografien oder kurzen Szenen den Zuschauern - in erster Linie die anderen Theatergruppen und die Organisatoren des Festivals, aber auch einige neugierige Passanten - Lust auf ihr Stück zu bereiten. Die beeindruckende Diversität der aufgegriffenen Themen-

bereiche, die mehrdimensionalen Inszenierungen, Inhalt und Darstellung betreffend, spiegeln schon zu Beginn den kreativen Facettenreichtum des SDL wider. Viel Lob für die Arbeit der teilnehmenden Gruppen gab es auch bei der anschließenden offiziellen Eröffnungsfeier im Stadttheater. So betont der Trierer Oberbürgermeister Wolfram Leibe: „Theater hat die Kraft, Persönlichkeiten zu ihrem Kern hin zu tragen und den Blick für das große Ganze zu öffnen.“ Mit ähnlichen Worten schließt sich die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig an, die dem Schultheater eine große Bedeutung zuschreibt: „Es stärkt heute die Kompetenzen, die mor-

gen gebraucht werden.“ Auch für Lajos Wenzel, der sich seit dieser Spielzeit die Doppelintendanz am Theater Trier mit Manfred Langner teilt, war der Auftakt des SDL ein voller Erfolg: „Man sieht die Begeisterung, mit der die jungen Menschen für das Schultheater brennen.“ Mit dem Auftritt der Schultheater-AG des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums Trier und den zahlreichen musikalischen Einlagen wird das Publikum bestens auf das erste Theaterstück eingestimmt - „Dosenfleisch“, gespielt von Leistungskursen des Rosa-Luxemburg-Gymnasiums aus Berlin (siehe unten). *Héloïse Neuberg, Franziska Zwicker (12. Klasse, Humboldt-Gymnasium Trier)*

## EXTRA

### Schüler berichten über das Schultheaterfestival

Schüler aus ganz Deutschland stehen auf den Trierer Bühnen, und daher schreiben auch Schülerinnen und Schüler über die Aufführungen des Bundeswettbewerbs Schultheater der Länder (SDL): Ein siebenköpfiges Redaktionsteam mit Oberstufenschülerinnen und Schülern des Humboldt-Gymnasiums Trier und des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums Trier besuchen für den Volksfreund alle Städte des Festivals und werden in den kommenden Tagen über das Mammut-Event berichten, das noch bis zum morgigen Mittwoch läuft. Heute dreht sich alles um den Start am Wochenende.

## Kampf gegen privilegierte Ahnungslosigkeit

Mahnend, beklemmend und dennoch inspirierend: „Happyland“ hält der Gesellschaft den Spiegel vor.

**TRIER** „Happyland“ ist eine Welt, in der Rassismus das Vergehen der Anderen ist. Dieser Leitsatz lag dem 60-minütigen Stück der Spielgruppe aus Schleswig-Holstein zu Grunde. Bühnenbild und Kostüme minimalistischer Art - so kreierte die Jugendlichen aus Halstenbek eine mahnende und beklemmende, dennoch inspirierende Atmosphäre in der voll besetzten Europahalle. „Geh“ einen Schritt nach vorne, wenn du nachts im Dunkeln keine Angst haben musst, allein nach Hause zu laufen.“ „Geh“ einen Schritt zurück, wenn du in deinem sozialen Umfeld die einzige Person deines Geschlechts, deiner Sexuali-

tät oder deiner Ethnie bist.“ Nach weiteren Fragen dieser Art verbleiben die gesellschaftlich bevorzugten Menschen in vorderster Reihe und die Zuschauenden in ehrfürchtigem Schweigen. Mehrere dieser unterschiedlich inszenierten Szenenfragmente sollen verschiedenste Aspekte von tief in unserer Gesellschaft verankertem, strukturellem Rassismus beleuchten. „Woher kommt eigentlich Schokolade? - Afrika, oder?“ Aus dem Pulk ertönt, „Ist Afrika denn ein Kontinent oder ein Land?“ So inszenieren die Jugendlichen vom Wolfgang-Borchert-Gymnasium gelungen die privilegierte Ahnungslosigkeit der

Happyländer, metaphorisch für die wirkliche Gesellschaft. Das Stück neigt sich dem Ende zu, der tosende Applaus ebbt ab, wir bleiben nachdenklich zurück. Dass die Verantwortung nachhaltig etwas zu verändern und sich der eigenen

Privilegien bewusst zu werden, bei jedem und jeder einzelnen liegt, ist uns nach dieser Inszenierung nochmal klarer geworden.

*Vincent Meier-Gerwig und Anne Harden, 13. Klasse Humboldt-Gymnasium*



„Happyland“ wendet sich gegen strukturellen Rassismus. FOTO: WOLFGANG CLAUS

## „So lang man in Bewegung ist, verwest man nicht“

Mit „Dosenfleisch“ wurde das Schülertheater-Festival in Trier eröffnet, die Zuschauer waren begeistert.

**TRIER** „So lang man in Bewegung ist, verwest man nicht.“ Das ist ein Zitat aus dem Theaterthriller „Dosenfleisch“, der von Schülern und Schülerinnen des Leistungskurses Darstellenden Spiel des Rosa-Luxemburg-Gymnasiums in Berlin zum Auftakt des Schultheaterfestivals in Trier aufgeführt wurde. Das Werk von Ferdinand Schmalz handelt von Rolf, einem Versiche-

rungsangestellten, der eine fanatische Neigung zu Unfällen hat, diese sammelt und die ungewöhnliche Häufung von diesen an einer Raststätte untersucht. Dort trifft er auf Jayne, eine ehemalige Schauspielerin, und Beate, die Raststätten-Betreiberin, die absichtlich Unfälle verursachen, um Menschen das Unvorhersehbare erleben zu lassen. Das Bühnenbild ist schlicht gehalten.

ten. Es besteht aus drei Schildern, das erste mit der Aufschrift „Service“, befestigt neben einer Theke am linken Bühnenrand. Das zweite hängt in der Mitte der Bühne und es steht „Exit“ darauf geschrieben. Am linken Bühnenrand ist eines mit dem Titel „WC“ oberhalb mehrerer Klebestreifen, die im Laufe des Stückes von dem Versicherungsangestellten, mit verschiedenen „Wunden“ beklebt worden sind. Diese Wand nutzt er, um die Fälle besser analysieren zu können. Diese „Wunden“, also die Autounfälle, spiegeln das Thema wider. Außerdem hängen Regenjacken rechts von den Bildern. Mithilfe dieser und den Lichtstreifen, die am Boden fixiert sind, lässt sich ein Herankommen aus der Raststätte auf den angelegenen Parkplatz erkennen. Dies wird im Stück mit einem Sprung durch die Tür dargestellt. Unter der Spielleitung von Sabine Kündiger ist es den Schülerinnen und Schülern gelungen präzise und überraschende Choreografien zu passender Musik auf die Bühne zu bringen. Die stilisierenden Metaphern als Teil

der gesellschafts-psychologischen Bestandsaufnahme kommen im rasanten Rollenwechsel besonders gut zur Geltung. Ebenfalls bemerkenswert ist das Aussehen der einzelnen Darsteller. Sie tragen, unabhängig des Geschlechtes, alle einen einheitlichen Bart, was zum Spielen der unterschiedlichen Rollen beiträgt, damit jede und jeder in jede Rolle schlüpfen kann, die anhand der Kostümierungen sichtbar werden. Auch die anschließende Befragung der Zuschauer zeigt, dass das Publikum sehr begeistert ist von den Leistungen, es war einzigartiges Stück mit den dazugehörigen Choreografien, in dem alles bis ins kleinste Detail strukturiert erarbeitet ist. Passagen wie „So lang man in Bewegung ist, verwest man nicht“, bringen das Publikum nicht nur zum Schmunzeln, sondern demonstrieren, wie Gedanken und Texte sinnlich und lebendig inszeniert werden können, indem sie herausragende Beispiele bieten. *Shahad Mohamed und Melissa Klemens, 11. Klasse, Friedrich-Wilhelm-Gymnasium Trier*

## Bilinguale Bühnenfusion in der Europahalle

Schülergruppen aus Metz und Trier treten zum Festivalabschluss mit gemeinsamem Stück auf.

**TRIER** Im Rahmen des Festivals hat jede teilnehmende Schultheatergruppe die Möglichkeit, verschiedene Workshops zu besuchen, um dem diesjährigen Festivalthema „SCHULTHEATER.ROLLEN“ auf den Grund zu gehen und sich schauspielerisch und tänzerisch weiterzubilden. Einer von ihnen findet unter der Leitung von Uta Plate, einer Theatermacherin, Dozentin und Regisseurin aus Schleswig, statt und richtet sich an einen DS-Grundkurs des Max-Planck-Gymnasiums Trier sowie an eine elfte Klasse des Lycée Fabert Metz - eine besondere

die Momente, die sie besonders berührt oder geprägt haben, wiederum in ihrem eigens kreierte Werk. Hierbei geht es nicht darum, andere Gruppen zu kopieren, sondern mit jeder Szene auf ein Theaterstück anzuspüren und somit eine Art Zusammenfassung aller Beiträge zu präsentieren - schließlich bildet ihr Auftritt am Mittwochabend den Abschluss des Festivals. Ein halbes Jahr im Voraus haben sich beide Klassen getrennt voneinander auf dieses Zusammentreffen vorbereitet und sich mit allen Stücken auseinandergesetzt. Sie haben schulübergreifende Arbeitsgruppen



Die Theatermacherin und Regisseurin Uta Plate leitete den Workshop mit Schülerinnen und Schülern aus Metz und Trier. FOTO: JEAN-LUC CASPERS

Gruppe mit einer besonderen Aufgabe: Sie haben sich nicht mit einem fertigen Stück für den Bundeswettbewerb beworben und nutzen den Workshop somit nicht, um sich über die offiziellen Festivalbeiträge hinaus fortzubilden, sondern um ihren eigenen Beitrag erst zu schaffen. Dieser soll Elemente jedes innerhalb der Festivalwoche präsentierten Stücks beinhalten. Die Schülerinnen und Schüler aus den beiden Partnerstädten reflektieren jede gesehene Vorstellung und verarbeiten

gebildet, die sich jeweils auf zwei inhaltlich verknüpfte Stücke konzentriert und verbindende Aspekte herausgearbeitet haben, um so den roten Faden für den bilingualen Abschlussabend zu finden. Dieses außerordentliche Projekt wurde durch die Groß-Region mit Fördermitteln unterstützt. *Héloïse Neuberg, 12. Klasse, Humboldt-Gymnasium Trier*

Produktion dieser Seite: Björn Pazen



Eine obskure Geschichte über Unfälle an einer Autobahn-Raststätte: das war der umjubelte Auftakt mit „Dosenfleisch“ aus Berlin. FOTO: WOLFGANG CLAUS